



4, rue Vauban / L-2663 Luxembourg
Tél.: 43 90 30 1 / Fax: 43 90 30 43

meco@oeko.lu
www.meco.lu

CCP LU16 1111 0392 1729 0000
BCEE LU20 0019 1300 1122 4000

3.11.10
Paraît au moins 12 fois par an

Top Thema

Wie definieren wir „Wohlstand“? Wie „Wohlbefinden“? Wie wollen wir morgen leben?... Eigentlich durchziehen diese Fragestellungen die Aktivitäten des Mouvement Ecologique seit Jahren wie kaum andere. Die Konferenz, die Ende November mit Prof. Matthias Binswanger stattfinden wird, ist deshalb von besonderer Bedeutung.

Geht es doch um die Frage der Grundwerte, die uns als Gesellschaft – und auch im Mikrokosmos eines Mouvement Ecologique bzw. befreundeter Organisationen – miteinander verbinden. Spannungsfelder im Bereich des Klimaschutzes, der Mobilität, der Landes- oder Gemeindeplanung.. sind letztlich nur ein Spiegelbild ungeklärter grundsätzlicher Fragen. Anhäufung materiellen Wohlstandes, Maximierung von Profit, Übernutzung natürlicher und menschlicher Ressourcen versus der Suche nach individuellem und gesellschaftlichen Wohlbefinden, nach Glück...



Konferenz

Die Werte einer Gesellschaft von morgen: Vom Wirtschaftswachstum, dem Streben nach Glück und Wohlstand

Montag, 29. November um 20.00, Hôtel Parc Belle-Vue, avenue Marie-Thérèse, Luxembourg

Im November gastiert ein besonders renommierter Referent und Buchautor in Luxemburg: Sein Thema: Wohlstand, Wirtschaftswachstum, Glücksforschung.

Auch und gerade in Krisenzeiten wird vielfach gefordert, primäres Ziel der Politik müsse die kontinuierliche Steigerung des Wirtschaftswachstums sein. Wirtschaftswachstum sei eine unerlässliche Voraussetzung für die Erhaltung bzw. die Steigerung des Wohlstandes und der Lebensqualität aller Bevölkerungsschichten und somit höchstens gesellschaftspolitisches Ziel.

Es ist ohne Zweifel wesentlich, die Lebensgrundlagen aller Menschen abzusichern und mehr soziale Gerechtigkeit zu erreichen. Aber ist die Steigerung des materiellen Wohlstandes tatsächlich ein Ziel an sich? Trägt ein solcher auch tatsächlich zu mehr Wohlbefinden bei?

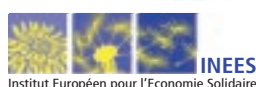
In den vergangenen Jahren hat sich mehr und mehr die Wissenschaft der „Glücksforschung“ etabliert. Was vielleicht auf den ersten Blick als eher rein psychologische Forschungsrichtung angesehen werden könnte, ist weitaus mehr. Nicht umsonst widmen sich auch Ökonomen diesem Thema, das mittlerweile interdisziplinär behandelt wird.

Grundfrage ist – und sie ist von herausragender politischer Bedeutung: Wie definieren wir „glückliche Gesellschaften“? Welches könnten Kriterien sein? Welchen Beitrag kann Politik leisten, welchen der Einzelne?

Dabei wird nicht davon ausgegangen, Politikgestaltung könne für das Glück jedes Einzelnen sorgen. Und doch geht es darum, welche gesellschaftlichen Prioritäten in der Politik gesetzt werden zum Erhalt bzw. der Steigerung des Wohlbefindens der Menschen.

Dr. Matthias Binswanger ist Professor für Volkswirtschaftslehre an der Fachhochschule Nordwestschweiz in Olten und Privatdozent an der Universität St. Gallen. Prof. Binswanger's Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Makroökonomie, Finanzmarkttheorie, Umweltökonomie sowie in der Erforschung des Zusammenhangs zwischen Glück und Einkommen. Er ist Autor des 2006 erschienenen Bestsellers „Die Tretmühlen des Glücks“. Sein neuestes Buch, welches gerade erschienen ist, trägt den Titel „Sinnlose Wettbewerbe – warum wir immer mehr Unsinn produzieren.“

Organisation: Mouvement Ecologique in Zusammenarbeit mit:



Vortrag

E Vortrag an eng Fotoausstellung iwwert den indonesesche Papua

Am Veräinsbau zu Rolléng bei Miersch, Lëtzebuurgerstrooss e Méindeg, den 22. November, 20.00 Auer

D'Regional „Miersch an Engéigend“ vum Mouvement Écologique organiséiert zesumme mam Mierscher Lieshaus a mat Amnesty International e Vortrag an eng Fotoausstellung iwwert den indonesesche Papua. Riednerin ass Carole RECKINGER, Mataarbechterin vun Peace Brigades International.

D'Carole Reckinger huet ee Joer laang als Mataarbechterin vu Peace Brigades International bei de Papua gelieft. D'Papua sinn e Vollék dat eréischt säit kuerzem aus dem „Steng-Zäitalter“ eraus ass. Konfrontéiert mat enger schneller Modernisatioun an dem séiere Verloscht vun hierer Ëmwelt kämpfe si ëm d'Uwweilwen.

E Vortrag gefollegt vun enger Diskussioun iwwert d'Papua an hier Kultur an d'Plaz vun Indigène Völker an eiser moderner Welt, mat speziellem Fokus op de schnelle Verloscht vun hierer Ëmwelt a Natur.



Serigrafie

Neu! Kenschler fir d'Ëmwelt 2010: Rol Schauls

2010 war der bekannte Luxemburger Künstler Roland Schauls bereit, eine Serigraphie für die Aktivitäten des Mouvement Ecologique und des OekoZenter Lëtzebuerg zur Verfügung zu stellen. Die Serigraphie ist ab erster Woche Dezember für den Preis von 290 Euro verfügbar!



Sie können den 50x70cm großen Kunstdruck bereits jetzt beim Mouvement Ecologique bestellen: meco@oeko.lu oder durch direkte Überweisung auf das CCPLLULL IBAN LU16 1111 0392 1729 0000

Näheres im nächsten Kéisecker-Info

© Greg Gorman

Cotisationunserheijung 2011 an eegener Saach

Cotisation 2011

Merci fir Är weider Ënnerstetzung!



Liebe Mitglieder,

Im März dieses Jahres wurde einstimmig auf dem Kongress des Mouvement Ecologique eine leichte Erhöhung des Mitgliedbeitrages entschieden.

Dies aus zahlreichen Gründen.

Unabhängig davon, dass die generellen Kosten natürlich aufgrund der allgemeinen Teuerung gestiegen sind, hat sich in den vergangenen Jahren so Manches getan (es sei daran erinnert, dass die letzte Erhöhung des Mitgliederbeitrages auf das Jahr 2002 zurückgeht) und die Ansprüche an den Mouvement Ecologique sind weiter gestiegen. So z.B.:

- Seit 2002 wurde eine attraktive Internetseite gestaltet, die auch betreut und «gefüttert» werden muss... In den vergangenen Jahren wurde auf dem Kongress auch immer wieder von Mitgliedern eingefordert, der Mouvement Ecologique müsste mehr in französischer Sprache veröffentlichen, um möglichst viele

EinwohnerInnen dieses Landes zu erreichen: deshalb ist eine französische Fassung der Internetseite entstanden, was – wegen der notwendigen Übersetzung vieler Texte – recht kostenintensiv ist.

- Der Mouvement Ecologique gilt als fachliche Referenzstelle im Bereich "nachhaltige Entwicklung". Dies setzt voraus, dass angesichts der Komplexität der Themen, auch sporadisch Gutachten in Auftrag gegeben werden, um wichtige Themen voranzutreiben. Wie z.B. 2009 die Förderung des Biolandbaus.
- Nicht zuletzt muss auch ein Mouvement Ecologique heute auf neue Kommunikationsformen setzen. Die «Wahlkabine» anlässlich der Nationalwahlen bzw. die Initiative «rekult» (Kunst und Nachhaltigkeit) die 2009 verwirklicht wurden, sind Beispiele dafür... 2011 nun stehen die Gemeindewahlen ins Land, und auch hier möchte der Mouvement Ecologique versuchen, seine Ideen vor Ort noch stärker bekannt zu machen. Verstärkte Kooperationen mit anderen Nicht-Regierungsorganisationen (wie z.B. VotumKlima) haben zudem ihren Preis... und es ist sicherlich notwendig, in den nächsten Jahren noch verstärkt derartige kreative(re) Projekte zu verwirklichen.

Angesichts der Tatsache, dass die viele Arbeit eines Mouvement Ecologique – von der alltäglichen Sekretariats- und Buchhaltungsarbeit, der Bear-

beitung von Dossiers bis hin zu Gutachten betreffend Gesetzesprojekte sowie dem Aufbereiten neuer Ideen und der Durchführung konkreter Projekte sowie die Organisation der OekoFoire – (neben den Ehrenamtlichen) – nur von ganzen vier hauptamtlichen Personen bewerkstelligt wird, so kann man nur feststellen, dass die Personaldecke sehr dünn ist.

Der Luxemburger Staat unterstützt den Mouvement Ecologique finanziell – wie andere Nicht-Regierungsorganisationen auch (sie macht beim Mouvement Ecologique aber immer noch einen recht geringen Teil aus). Dies ist im Interesse der Allgemeinheit eine gute Sache. Doch sollte die finanzielle Abhängigkeit vom Staat auf ein Mindestmaß beschränkt bleiben.

In der Hauptsache lebt der Mouvement Ecologique von den Beiträgen seiner Mitglieder sowie in einem gewissen Maß vom Spendenaufkommen. Wir sind letztlich auf diese Gelder angewiesen. Sie sind der Garant unserer Unabhängigkeit.

Es zeigt sich jedoch, dass der Mouvement Ecologique in den nächsten Jahren, auf Grund der erhöhten Kostenlast, keine ausgeglichenen Budgets mehr wird aufstellen können. Die Reserven werden aufgebraucht werden, dies trotz sparsamen Umgangs mit den finanziellen Ressourcen. Dies kann zur Folge haben, dass die Aktionsfreiheit unserer Organisation eingeschränkt werden könnte.

Aus allen angeführten Überlegungen wurde eine Erhöhung des Mitgliederbeitrages ab 1. Januar 2011 entschieden.

Wir bitten Sie deshalb unbedingt

- falls Sie einen «ordre permanent» haben, Ihrer Bank / Post eine Erhöhung mitzuteilen. (Ausnahme: Falls Sie einen "ordre permanent" bei der Post haben, dann läuft die Änderung über uns. Wir werden Ihnen ein entsprechendes Formular in den nächsten Wochen schicken);
- falls Sie Ihre Mitgliedschaft durch Überweisung zahlen, an die Beitragserhöhung zu denken.

Der neue Mitgliedsbeitrag beträgt:

Einzelmitgliedschaft min. 50.- Euro (statt 40.-)

Haushaltsmitgliedschaft min. 75.- Euro. (statt 60.-).

Die Mitgliedschaft für Studenten und Arbeitslose bleibt bei 20.- Euro.

Herzlichen Dank, dass Sie «Ihrer» Organisation weiter treu bleiben!

wat ass lass



Schokoladiges Fairtrade Gourmet-Menü zum Selbermachen!

Vom 23. bis zum 12. Dezember organisiert transfair minka ein "Programme du 4ème Festival du chocolat équitable".

Am Mittwoch nach Nikolaus ist alles Schokolade! Angeleitet von Lydie Muller-Philipp können Sie an diesem Tag Ihr eigenes natürlich komplett faires Schokoladenmenü zaubern!

Lernen Sie von der Expertin, während Sie gleichzeitig mitkochen können.

Anschließend wird dann das gemeinsam zubereitete vegetarische Menü genüsslich verspeist. Wenn es Ihnen schmeckt, wird es Ihnen am Ende sicher nicht

schwer fallen Ihr ganz eigenes köstliches Schokoladenmenü zuzubereiten.

Organisiert wird die Veranstaltung von Transfair Minka und dem Mouvement Ecologique

Auf dem Menü stehen:

Vorspeise:

Birnen-Endivien-Salat mit Schoko Marinade

Zwischengang:

Marroni-Schokoladen-Süppchen mit Räuchertofu

Hauptgang:

Kichererbsenbällchen im Sesammantel mit Hirsotto auf Schokosauce

Dessert:

Schokoladen-Souffée mit Vanille



- Preis: 35 pro Person, 4-Gänge Menü, ohne Getränke.
- Wann und Wo? Mittwoch 24. November 2010 um 19.00 im „Lycée Technique Ecôle Privée Marie Consolatrice“, 101, rue de Luxembourg, Esch-Alzette, Anmeldung bis spätestens Freitag, den 19. November.

- Mittwoch 8. Dezember 2010 um 19.00 in der „Ecole Privée Sainte Anne“, 108, Grand-Rue, Ettelbruck, Anmeldung bis spätestens Freitag, den 3. Dezember.

Weitere Infos hierzu bei TRANSFAIR-MINKA
asbl: alice.zehner@transfair.lu, Tél: 35 07 62 26

„Weiter wie bisher ist keine Option“

Welche Lehren ziehen wir aus dem Weltagrarbericht für die anstehende Reform der EU Agrarpolitik?

am Freitag, den 26. November um 20.00
A Guddesch, 1, an Kaesch, Beringen/Mersch

Seit 2002 arbeitet Benny Haerlin für die Zukunftsstiftung Landwirtschaft, ist Initiator der Initiative "Save Our Seeds", die sich gegen Gentechnik im Saatgut engagiert, der Aktion Golden Bantam, organisierte den Kongress "Planet Diversity" und organisiert regelmäßige Treffen der gentechnikfreien Regionen Europas. Er vertrat 2004-2008 die nordamerikanischen und europäischen Nichtregierungsorganisationen im Aufsichtsrat des Weltagrarberichts und ist Mitglied der International Commission on the Future of Food.



Energiepolitik

grundsätzliche

Die Energiekrise ist keine Schicksalsfrage Offener Brief an Staatsminister J.-Cl. Juncker

Sehr geehrter Herr Staatsminister,

Im Rahmen der Krisendebatten brachten Sie, Herr Staatsminister, eine teilweise Neutralisierung der Erhöhung der Energiepreise im Index zur Diskussion. Ihre Argumentation war dabei u.a.: Warum soll ein Luxemburger Betrieb durch eine solche Preissteigerung, die von Luxemburger Seite aus nicht beeinflussbar sei, auch noch – über die Indexregulation – mit Lohn-Mehrkosten belastet werden?

Die Problematik der steigenden Energiepreise, der Sie noch vor kurzer Zeit eine solche Bedeutung zuerkennen, scheint aber nun – nachdem andere Wege im Rahmen der Krisendebatte gewählt wurden – politisch zweitrangig geworden zu sein, ja, fast in Vergessenheit geraten zu sein.

Fakt ist jedoch: die Energiepreise werden in den kommenden Jahren und Jahrzehnten stark ansteigen, dies da die begrenzten Ressourcen Erdgas und Erdöl immer knapper und somit eben auch teurer werden. Sowohl die BürgerInnen, als auch die Betriebe werden unweigerlich die Konsequenzen dieser Preissteigerungen zu spüren bekommen, dies auf der Ebene der Verbrauchs- bzw. Produktionskosten. Es ist Rolle der Politik, eine energiepolitische Gesamtstrategie zu entwickeln wie – trotz dieser unausweichlichen Entwicklung – unsere Wirtschaft kompetitiv bleiben bzw. wie die Belastung für die VerbraucherInnen – und im Besonderen für Personen mit geringerem Einkommen – möglichst gemindert werden kann.

Eigentlich haben Sie mit Ihrem Vorschlag der Indexneutralisierung anerkannt, dass Sie und Ihre Regierung(en) in den vergangenen Jahren in dieser Hinsicht über keine bzw. über kei-

ne ausreichende Strategie verfügten. Ihre vermeintliche „Antwort“ auf das reelle Problem war eigentlich eine regierungsseitige Ohnmachtserklärung, das Zugeständnis einer mangelnden Ausnutzung der Möglichkeiten, über die unser Land energiepolitisch verfügen könnte.

Denn unser Land hat sehr wohl politische Handlungsmöglichkeiten, die alternativ zu umstrittenen – und zudem wohl kaum effizienten – Maßnahmen auf der Ebene einer „Index-Regulierung“ zur Abfederung der Preissteigerungen bei den Erdölprodukten, genutzt werden können. Dies sowohl für Betriebe als auch für Privathaushalte.

Seit Jahren wird in unserem Land an einem „Weissbuch Energie“ gearbeitet, um auf die Frage, wie unsere Energieversorgung in 20 / 50 Jahren aussehen soll, Antworten zu finden. Erkennbare Resultate, auf jeden Fall solche die öffentlich zugänglich wären, gibt es jedoch nicht! Dabei wäre die Erstellung eines energiepolitischen Gesamtkonzeptes unerlässlich und würde klare Handlungsoptionen auch im Hinblick der steigenden Energiepreise ermöglichen:

* Verstärkte Eigenproduktion von Energie: der nationale Ausbau der erneuerbaren Energien kennt in den vergangenen Jahren leider nicht die gewünschte Entwicklung, da eine regelrechte Strategie zu den erneuerbaren Energien zwar auf dem Papier besteht, an ihrer Umsetzung jedoch nicht gearbeitet wird;

* Zugkräftige Initiativen im Bereich Energiesparen / Energieeffizienz: Es ist logisch: wer weniger verbraucht, hat auch geringere Kosten sowohl auf betrieblicher Ebene (Produktionsverfahren) als in Privathaushalten ... Dabei liegen die Maßnahmen – auch in Analogie zu Aktionsplänen



anderer europäischer Länder – auf der Hand: sie reichen von einer speziellen Beratung für kleine und mittlere Betriebe über erweiterte Förderung (besonders in der Altbausanierung) bis hin zu spezifischen Angeboten für einkommensschwache BürgerInnen. Hier hat Luxemburg sehr wohl einen Handlungsspielraum, der bei weitem noch nicht ausreichend genutzt wurde.

* Nachhaltige Steuer- und Abgabenreform: Eine Entscheidung hierüber wird sich kurz- bis mittelfristig regelrecht aufdrängen, um über punktuelle Maßnahmen hinaus (die entsprechend umstritten sind), endlich zu einem Gesamtkonzept zu gelangen. Ein Konzept, das auf sozialverträgliche Weise Akzente im Sinne eines schonenden Umgangs mit unseren Ressourcen setzt.

Eine verantwortungsvolle Zukunftsgestaltung erfordert mittel- und langfristige Zielsetzungen und Maßnahmen. Der Mouvement Ecologique richtet deshalb einen dringenden Appell an Sie, Herr Staatsminister, damit Sie und Ihre Regie-

rung diese grundsätzlichen Herausforderungen angehen und mit aller Tatkraft Strategien, Projekte, Initiativen ergreifen, um auf diese Weise unseren (viel zu hohen) Energieverbrauch zu reduzieren sowie eine Entlastung bzw. Abfederung von Preiserhöhungen für BürgerInnen und Betriebe zu erzielen.

Hochachtungsvoll

Mouvement Ecologique asbl.

aktuelles

Mouvement Ecologique unterschreibt europaweiten Appel zu Agrofuels

In dem Appell, welcher sich an die EU-Regierungschefs, die EU-Kommission sowie die EU-Parlamentarier richtet, wird verlangt, dass die Europäische Union endlich den realen, negativen Klima-Impakt von Agrokraftstoffe – von vielen wissenschaftlichen Studien belegt – anerkennt und ihre Politik in diesem Kontext überarbeitet. Die EU solle sich stattdessen für eine Energiepolitik einsetzen welche den Ausstoß an Treibhaus-

gasen, auch und gerade im Transportwesen, reell reduziert.

MECOSKOP.LU

Monitoring der Umsetzung des Regierungsprogrammes 2009-2014

Changez pour le **SEUL** fournisseur
d'électricité luxembourgeois à
100% ÉCOLOGIQUE

www.eida.lu - Infoline 26 62 07 72 44



eida.green
du courant vert pour vous

EIDA
Energy naturally for you

aus de Regionalen

kreatives

Kreative Aktion der Regionale Syrdall zum öffentlichen Transport

In einem Brief an den Schöffenrat der Gemeinde Contern, Mitgliedsgemeinde des Klimabündnis Letzebuerg, regt die Regionale Verbesserungen im öffentlichen Transport an. Aber: um ihren Ideen Nachdruck zu verleihen, ging sie kreative Wege: die Einrichtung einer Sitzbank in einem Bushäuschen durch die Regionale Lesen Sie mehr hierzu: Auszüge aus dem Brief an den Schöffenrat...

„Nous saluons les efforts entrepris par la commune pendant les dernières années concernant les liaisons bus vers la zone industrielle de Contern, vers le Kirchberg et vers le Centre, de même que l'initiative du « latenightbus ». Il reste cependant des efforts à faire concernant l'aménagement des arrêts de bus de la commune.

A l'occasion de la semaine de la mobilité douce qui s'est déroulée en septembre, nous avons pris l'initiative d'améliorer symboliquement la qualité du transport en commun dans notre commune en installant à nos frais un banc dans l'abribus de l'arrêt de la chapelle dans la route de Remich à Moutfort. A cette occasion, nous réitérons notre demande de procéder à une mise en place générale d'abris auprès de toutes les stations d'arrêt de bus de notre commune, équipés de bancs et bien entretenus (le panneau cassé de l'abri de la chapelle n'a toujours pas été remplacé !). L'engagement de tout voyageur qui renonce volontairement à l'emploi de sa voiture privée devra être respecté et salué par un service public efficace.

Nous vous prions de même d'intervenir auprès des autorités compétentes pour que l'arrêt des lignes 160 et 163 à Luxembourg Gare (rue Heine ou boulevard de la Pétrusse) soit doté de plusieurs abris, alors qu'à ce moment le voyageur

est littéralement laissé sous la pluie : 1 seul abri avec un banc pour 3 personnes pour une dizaines de lignes (150, 160, 163, ...), c'est scandaleux.

Nous saluons l'initiative des communes du SIAS d'avoir procédé à l'étude systématique de l'état de nos pistes cyclables. Les conclusions de l'étude sont prometteuses. Nous pensons que la réalisation des propositions va sécuriser les chemins empruntés par les cyclistes et inciter ainsi nos habitants à penser à une mobilité douce. Nous vous demandons donc de prévoir dans le budget communal les fonds nécessaires à la réalisation des améliorations significatives de la « véloroute Syrdall » :

- Aménager enfin la liaison vers la piste PC1 à Hespérange : intervenir auprès de la commune de Hespérange afin que celle-ci réalise un tronçon de 500 m qui liera la piste cyclable au lieu-dit « Honsstiwel » à un chemin rural menant directement à Alzingen (page 2 de l'étude).
- En attendant la réalisation du tronçon mentionné ci-dessus, prévoir l'utilisation d'un chemin rural menant à 270 m de la fin de la piste sur le CR226 vers Itzig. Ceci évite aux cyclistes d'utiliser le CR226 assez dangereux, les voitures y empruntant souvent des vitesses excessives (page 3 de l'étude).



Die Regionale Syrdall des Mouvement Ecologique wurde aktiv: Da es seit langem an einer Sitzgelegenheit in einem Bushäuschen in der Gemeinde Contern mangelte, baute sie selbst im Rahmen der Mobilitätswoche eine derartige Sitzgelegenheit. Natürlich nicht ohne darauf zu verweisen (Schrift auf der Bank), dass diese vom Mouvement Ecologique gespendet wurde. Die Sitzbank findet regen Anklang

- Aménager une liaison directe entre la véloroute Syrdall et la gare de Sandweiler-Contern (page 4 de l'étude). Nous vous prions dès maintenant d'intervenir auprès des CFL afin que l'on prévoie un accès particulier pour vélos aux quais de la nouvelle gare dans la zone industrielle, au niveau du CR234. Cette gare devra faire fonction de véritable point nodal reliant la voiture (park and ride à prévoir), le vélo (piste cyclable à prévoir), l'autobus (arrêt à prévoir sur le pont routier qui traverse le chemin de fer) et le train.
- Améliorer la signalisation de la véloroute:
 - Signaler un accès vers la gare d'Oetrange (page 4 de l'étude)
 - Marquer au sol les croisements des routes principales (pages 5 et 6 de l'étude)
- Prévoir en général une meilleure signalisation de la véloroute en définissant une route « principale » avec indication des distances à parcourir (page 7 de l'étude).
- Installer une liaison entre Oetrange-Moulin et Sandweiler le long de la route N2 (page 7 de l'étude).
- Installer une liaison sécurisée entre Moutfort et Contern qui évitera l'emploi du CR 132 (page 8 de l'étude).
- Prévoir des supports de vélos auprès de chaque bâtiment communal, ainsi que des emplacements sécurisés pour vélos près des quais des 2 gares. Aménager les passages sur les trottoirs en y prévoyant des bords à niveau de la route (page 9 de l'étude)."

wanderungen

Wanderung in Junglinster - ein Dorf auf der "grünen Wiese"?

Wie immer, fand die Wanderung von Kulturhistoriker Marc Schoellen und Biologe Roger Schauls, die am Sonntag, den 24ten Oktober vom Mouvement Ecologique in Junglinster organisiert wurde, regen Anklang Man erfuhr so manches über die Zersiedlung - und den Erhalt von Landschaften, die Entwicklung von Ortschaften und Biogas. Im Dezember wird



wat war lass

Klimaschutz

am Focus

Budgetentwurf der Regierung stellt Klimapartnerschaft in Frage!

ASTM, Caritas, Greenpeace und Mouvement Ecologique bemängeln die Kohärenz der Regierung in Sachen Klimaschutz- und –gerechtigkeit. Während im Klimapartnerschaft brav diskutiert wird, schafft der Budget-entwurf für 2011 unannehmbare Fakten, so die gemeinsame Stellungnahme! De «Késécker-Info» veröffentlicht die Fakten

Wie aus dem Budget-Entwurf für die Jahre 2011–2014 hervorgeht, beabsichtigt die Luxemburger Regierung, die für den Klimaschutz vorgesehenen Gelder auch weiterhin vor allem in so genannte flexible Mechanismen zu investieren (Einkauf von Emissionsrechten aus dem Ausland, CDM Projekte im Süden und JI Projekte in ehemaligen Ostblockstaaten), anstatt diese vorrangig in inländische Klimaschutzmaßnahmen zu investieren. ASTM, Caritas, Greenpeace und Mouvement Ecologique fordern, dass die Gewichtung der zukünftigen finanziellen Mittel für den Klimaschutz revidiert und gemäß den Grundsatzentscheidungen des Klimapartnerschafts im Budget 2011 Eingang finden!

Im Oktober treffen zum ersten Mal die im Rahmen des Klimapartnerschafts eingesetzten 4 thematischen Arbeitsgruppen (Mobilität, Wohnen, Energie, Biodiversität). In den vorherigen Wochen tagte der „groupe de pilotage“. In den Sitzungen dieser übergeordneten Gruppe wurde u.a. ein Konsenspapier erarbeitet, welches den Rahmen für die thematischen Arbeitsgruppen bilden soll. Nach langen Diskussionen wurde in diesem Positionspapier zur nachhaltigen Entwicklung und zur Klimastrategie folgendes festgehalten:

„Luxemburg sollte ... unter Berücksichtigung von Effizienzkriterien vorrangig auf eigene Minde-rungsanstrengungen und effektive Verminderungen der Emissionen setzen, die zugleich in möglichst hohem Maße der nationalen Wirtschaft und den im Inland Beschäftigten zugute kommen.“ (Entwurf vom 16.09.2010)

Dass Luxemburg auch weiterhin, zu einem gewissen Masse, auf den Einkauf von Emissionsrechten aus dem Ausland angewiesen ist und, dass für diese hohe Qualitätskriterien auszuarbeiten sind, wurde ebenfalls in diesem Grundsatzpapier festgehalten.

Groß waren jetzt sowohl die Überraschung wie auch die Enttäuschung der unterzeichnenden Organisationen, als sie den Entwurf zum Budget 2011 unter die Lupe nahmen. Für die Zeit nach 2011 werden im Anhang des Budgetentwurfes „Programme pluriannuel des dépenses en capital 2010–2014“ auf Seite 37 des Kapitels „Commentaires“ auch die zukünftigen Ausgaben des Kyotofonds bis 2014 dargelegt. Hier die entsprechende Tabelle:

Diese Tabelle des Budgetentwurfes für die Jahre 2011 – 2014 lässt nur schwer erkennen, wie die Regierung gedenkt unter diesen Bedingungen eine eigenständige Klimaschutzpolitik zur Reduktion der Treibhausgase in Luxemburg durchführen zu wollen.

Aus mehreren Gründen:

1. Falsche Gewichtung der Investition für Maßnahmen im Inland oder im Ausland

Die Orientierung einer nationalen Klimaschutzpolitik hin zu effektiven Klimaschutzmaßnahmen hierzulande (jene aus dem ersten nationalen Aktionsplan zur Verringerung der CO₂-Emissionen in Luxemburg sowie jene, die aus dem Klimapartnerschaft in den zweiten nationalen Aktionsplan einfließen werden), müsste sich nämlich auch in entsprechenden Budgetausgaben widerspiegeln. Und zwar nicht nur im „budget ordinaire“, sondern auch und besonders im Kyoto-Fonds, der ja letztlich speziell zu diesem Zweck u.a. durch die Abgaben der BürgerInnen gespeist wird.

Aber gerade dies ist nicht der Fall. Im Jahre 2010 fließen demnach über 80% der Ausgaben des Kyoto-Fonds in den Kauf von Emissionsrechten und die Verwirklichung von Projekten im europäischen und nicht-europäischen Ausland. Nur 17,9% werden für Klimaschutzmaßnahmen auf nationaler Ebene genutzt. Dieses Ungleichgewicht soll gemäß Budgetentwurf auch in den nächsten Budgetjahren beibehalten werden.

Die Auswirkungen wären äußerst befremdend:

- Luxemburg würde weiterhin in ökologisch und sozial extrem umstrittene Projekte in Entwicklungsländern investieren;
- Es wird die Chance verpasst, entsprechende Gelder in Projekte und in Strukturreformen zu investieren, die dem Luxemburger Mittelstand und der Luxemburger Wirtschaft zugute kämen. Als etwas zynisches Beispiel: Scheinbar wird auch in Zukunft weiterhin lieber Geld nach Estland überwiesen für die energetische Sanierung von Häusern im Baltikum (rezent beschlossene Maßnahme der Regierung), als die entsprechenden Gelder im Inland zu investieren;
- Und zudem: auf lange Sicht macht sich Luxemburg mehr und mehr abhängig von der Notwendigkeit, diesen Freikauf immer weiter tätigen zu müssen um seine CO₂-Verpflichtungen „einlösen“ zu können.

Täte man nicht besser daran, gerade in Krisenzeiten, diese Wertschöpfung in Luxemburg selbst zu nutzen?

2. Blindflug der Regierung in Punkto Luxemburger Klimaschutz

Noch eine andere Tatsache ist äußerst befremdend: Außer „subsidés divers“ und – als Einzelmaßnahme – die Renovierungsarbeiten am hauptstädtischen Athénée werden gar keine konkreten Klimaschutzprojekte hierzulande bis 2014 aufgezählt. Wie viel Geld man in CDM oder JI-Projekte im Ausland investieren möchte, weiß man hingegen schon ganz genau.

Le tableau ci-après résume l'évolution prévisible des dépenses du Fonds spécial au cours de la période 2010 à 2014:

Programme	(en millions d'euros)				
	2010 Budget	2011 Projet	2012 Prévis.	2013 Prévis.	2014 Prévis.
Achats de droits d'émission	32,0	26,0	18,0	24,0	24,0
Participation à des projets à l'étranger:					
- Projets Mécanis. Dével. Propre.	46,4	48,1	64,6	68,1	65,0
- Projets Mise en oeuvre conjointe	16,0	15,0	23,0	25,0	25,0
- Fonds multilatéraux	7,5	6,5	5,5	6,0	7,0
Sous-total	69,9	69,6	93,1	99,1	97,0
Mesures nationales:					
- Assainissement énergétique Athénée.	5,0	10,0	15,0	-	-
- Subsidés divers.	17,6	20,9	12,1	27,4	27,4
Sous-total	22,6	30,9	27,1	27,4	27,4
Divers	1,9	1,7	1,6	2,0	2,0
Total	126,4	127,2	139,8	152,5	150,4

Natürlich kann man argumentieren, erst das Klimapartnerschaft mit den hieraus resultierenden Aktionsplänen könne eine realistische Aufteilung der im Kyotofonds zur Verfügung stehenden Mittel ermöglichen (z.B. im Bereich der Steigerung der Energieeffizienz, der Förderung der erneuerbaren Energien, der Altbausanierung...). Das aber gilt nur, wenn die Gelder nicht schon vorab für Emissionsrechtekauf im Ausland reserviert wurden. Und außerdem: es gibt bereits eine erste Klimastrategie Luxemburgs: zu mindest Elemente daraus hätte man im Budgetentwurf wiederfinden müssen.

3. Emissionsrechte auf Vorrat?

Die unterzeichnenden Organisationen beschleicht noch ein anderes, ungutes Gefühl: Zählt man die Gelder zusammen, welche 2010, 2011 und 2012 für den Einkauf von Emissionsrechten bereitgestellt werden sollen, so könnten zudem für die Kyoto-Periode viel mehr als benötigt Emissionsrechte eingekauft werden. Die unterzeichnenden Organisationen fordern die Regierung auf, Transparenz zu schaffen und öffentlich nachvollziehbar zu machen, wie viele der gekauften Rechte bis 2012 gelten und wie viele darüber hinausreichen.

Schlussfolgerungen

Die aktuell beabsichtigte Gewichtung der Ausgaben des Kyoto-Fonds ist in den Augen der unterzeichnenden Organisationen eine Absage an eine eigenständige und effektive Klimaschutzpolitik in unserem eigenen Land. Statt konkreter Maßnahmen vor Ort soll die Einlösung der CO₂-Verpflichtungen Luxemburgs über den Freikauf via ausländischen Emissionsrechten aus oft sozial und ökologisch gesehen zweifelhaften Projekten erfolgen.

Dieser Budget-Entwurf riskiert das Klimapartnerschaft zu einem Feigenblatt für eine unverantwortliche Klimapolitik dieser Regierung verkommen zu lassen. Damit steht das Klimapartnerschaft vor einer akuten Zerreißprobe. Wenn das Partnerschaft zu einem Debattierklub reduziert wird, während dem die harten Fakten auf anderer Ebene und ohne Diskussion geschaffen werden sollen, stellt sich für ASTM, Caritas, Greenpeace und Mouvement Ecologique die Frage nach dem Sinn einer Teilnahme an dem Klimapartnerschaft. Eine Alibi-Veranstaltung kommt für die Umwelt-, Sozial- und Dritte-Welt-Organisationen nicht in Frage.



Soll hier etwa auf Vorrat gekauft werden, also für den Zeitraum ab 2013, für welchen es eigentlich jetzt gilt im Klimapartnerschaft die Weichen für nationale Maßnahmen zu setzen?

ASTM, Caritas, Greenpeace und Mouvement Ecologique fordern, dass die Gewichtung der zukünftigen finanziellen Mittel für den Klimaschutz revidiert und gemäß den Grundsatzentscheidungen des angekündigten Klimapartnerschafts im Budget 2011 Eingang finden!

Energiewochen 2010

kuerz bericht

17 Visiten - Energiewochen „Vu Privat zu Privat“

In diesem Herbst konnten vom Mouvement Ecologique und OekoZenter Lëtzebuerg wieder 17 „Energie“-Besichtigungen „von privat zu privat“ angeboten werden. Schwerpunkte waren die Altbausanierung sowie Passivbauten, wenn möglich in Kombination mit natürlichen Baumaterialien. 2010 gab es insgesamt 323 Einschreibungen.



Minister Marco Schank – dessen Ministerium auch die Schirmherrschaft der Wochen übernommen hatte – unterstrich die Wichtigkeit der Energiewochen durch die Teilnahme an einer Besichtigung, in deren Rahmen die Altbausanierung im Vordergrund stand.

Folgende weitere Fotos geben ein Stimmungsbild der Besichtigungen.



Seit 2005 finden die Energiewochen regelmäßig im Herbst statt. Ursprünglich wurden noch während der Umweltwochen im Frühling Hausbesichtigungen organisiert. Hier konnte man sich vorwiegend über alternative Energien, Holzfeuerungsanlagen oder naturnahe Gärten informieren. Diese Besichtigungen wurden über die Jahre so beliebt, dass beschlossen wurde, eine neue Veranstaltungsreihe einzuführen, die allerdings im Herbst stattfinden sollte. Das war der Beginn der Energiewochen, die sich kontinuierlich weiter entwickelten und stetig dem aktuellen Stand der Entwicklung in Bezug auf energie- und ressourcensparendes Bauen angepasst wurden.



Wurde vor 5 Jahren noch zur Besichtigung einer thermischen Solaranlage oder einer Holzpelletanlage eingeladen, sind diese Techniken oftmals Standard geworden. Somit stehen heute Altbausanierungen, Passivhäuser und sogar Plus-Energie-Häuser im Mittelpunkt. Neue Konstruktionsweisen und Materialien machen wieder deutlich, daß es nicht vorrangig um das umweltfreundliche Erzeugen von Energie geht, sondern auch um deren Einsparung. Ebenfalls Besichtigungen im Rahmen der „Gréng Hausnummer“ bleiben weiterhin attraktiv, weil hier eine ganzheitlich ökologische Betrachtungsweise der Besitzer ins Wohnkonzept mit einfließt.



In diesem Herbst konnten 17 Besichtigungen angeboten werden. Schwerpunkte waren die Altbausanierung sowie Passivbauten, wenn möglich in Kombination mit natürlichen Baumaterialien. 2010 gab es insgesamt 323 Einschreibungen. Über die letzten 5 Jahre konnten mehr als 1000 Interessierte an den Besichtigungen teilnehmen, über 1200 hatten sich eingeschrieben. Viele wurden durch die Tipps von „privat zu privat“ oder vom Profi zu umweltbewusstem und energiesparendem Bauen angeregt. So konnten unter anderem zwei Baustellen besichtigt werden, deren Bauherren im vergangenen Jahr selber an den Energiewochen teilgenommen hatten. Das freut natürlich besonders und bestärkt darin, auch in Zukunft Energiewochen anzubieten.



Dies kann nur durch privaten Bauherren gelingen, die ihre Wohnungen und Häuser zur Besichtigung zur Verfügung stellen und den Besuchern erzählen, was bei ihrem Haus besonders gut gelungen ist, aber auch, was sie heute anders machen würden.

Daher einen ganz herzlichen Dank an dieser Stelle an all jene, die zum guten Gelingen der diesjährigen Energiewochen beigetragen haben!



Klimabündnis Lëtzebuerg



Energie [light] 2010

Durch individuelles Verhalten – und durch die kritische Auswahl von Geräten – kann Strom eingespart werden. Diese Erkenntnis ist nicht neu und allgemein bekannt. Jedoch verleiten uns die relativ kleinen Strommengen, die pro Gerät eingespart werden können, dazu, aufgrund unserer Gewohnheiten unser Nutzer-Verhalten nicht zu verändern oder eben Geräte nicht nach Kriterien des Stromverbrauchs auszuwählen.

Genau darum geht es im Projekt Energie [light], einer gemeinsamen Kampagne von Klima-Bündnis und Umweltberodung Lëtzebuerg. Wie bereits 2009, wird auch in diesem Jahr eine Sensibilisierungskampagne durchgeführt, diesmal in 10 Gemeindegebäuden und 3 Ministerien. Die Kampagne geht über die reine theoretische Information hinaus, denn mit Hilfe von z.B. Strommessgeräten wird den Mitarbeitern demonstriert, wie viel Strom elektrische Geräte real verbrauchen, sogar wenn sie im stand-by-Betrieb oder vermeintlich ausgeschaltet sind.



Bei den Bürorundgängen, eigentlicher Kern der Kampagne, können so zahlreiche Mitarbeiter überzeugt werden, dass das Kopiergerät am Wochenende, der Computer in der Mittagspause, eine ausgeschaltete Kaffeemaschine, das Radio im stand-by, das Handy-Ladegerät, welches in der Steckdose auf seinen Einsatz wartet, und sogar der Bildschirmschoner eben doch Strom verbrauchen – warum auch immer. Und dieser versteckte Stromverbrauch läuft dauernd – also

8760 Stunden pro Jahr, während unsere Bürogeräte doch eigentlich nur während der Arbeitszeit, also etwa 1760 Stunden/ Jahr Strom verbrauchen sollten. So entstehen aus vermeintlich kleinen Stromverbräuchen in der Summe doch erhebliche Kosten und Treibhausgas-Emissionen! Dies gilt natürlich nicht nur für den Arbeitsplatz, auch zuhause gilt: Weniger ist Mehr!

Ende November wird feststehen, ob die Aktion Energie [light], auch dieses Jahr zu nennenswerten Strom-Einsparungen geführt hat. Im Vorjahr konnten immerhin über 12% an elektrischer Energie in den teilnehmenden Gebäuden eingespart werden! Wir werden im nächsten Kéisecker oder aber Kéisecker-Info über die diesjährigen Erfahrungen und Erfolge berichten.

Mitgliederversammlung des Klima-Bündnis Lëtzebuerg am 11. Oktober in Hesperingen

Seitdem sich das Klima-Bündnis Lëtzebuerg vor etwas mehr als 2 Jahren neue Organisationsstrukturen gegeben hat, treffen sich die Mitglieder d.h. die Gemeinden sowie ASTM und Mouvement Ecologique wenigstens 2mal im Jahr zur Plenarsitzung. In Hesperingen ging es u.a. darum, die Aktionspläne und Budgets für 2011 zu beschließen sowie die Mitglieder der CC (Cellule de coordination) für die nächsten 2 Jahre zu bestimmen. Die CC kann als eine Art Präsidium beschrieben werden, fungiert zwischen den Mitgliederversammlungen als Entscheidungsgremium und garantiert eine gute Einbindung der Kommunen in die tagtägliche Arbeit der Koordination Umwelt und Nord/Süd.

Insgesamt gab es 12 Kandidaturen von Gemeindevertretern. Mouvement Ecologique und ASTM hatten ihre jeweiligen PräsidentInnen schon vorab als Mitglieder der „cellule de coordination“ (CC) bestimmt. Für die nächsten 2 Jahre setzt sich die CC also aus folgenden 14 Mitgliedern zusammen: Camille Gira-Beckerich; Guy Urbany-Bettemburg; Fernand Schiltz-Contern; Jean-Paul Schaaß-Ettelbrück; John Sliepen-Heiderscheid; Claude Lamberty-Hesperingen; Mike Hagen-Junglinster; Alphonse Schmid-Mamer; Paul Ruppert-Sand-

weiler; Guy Spanier-Schiffingen; Claude Marson-Schüttringen; Tilly Metz-Weiler-la-Tour; Richard Graf-ASTM; Blanche Weber-Mouvement Ecologique.



Vortrag mit Gästen aus Ecuador

Im Rahmen des EU-Projektes „EnergyBridges“ befinden sich derzeit Ermel Chavez und Victor Lopez auf Vortragsreise durch Deutschland, Belgien, Luxemburg, Tschechien, Österreich und Ungarn. Sie

erläuterten zu Beginn der Plenarsitzung die energetische Situation und das Potential der erneuerbaren Energien in Ecuador, den Texaco-Prozess und die „Schule der Dorfsprecher“, die die Frente de Defensa de la Amazonia, Partner der ASTM, mit Unterstützung der Klima-Bündnis-Gemeinden und des Kooperationsministeriums aufgebaut hat.

Sie schlossen am Ende die Generalversammlung ab mit der Vorstellung der „Yasuni-Initiative“ des ecuadorianischen Staates, die aus der Zivilgesellschaft des Landes stammt. Die nationale Koordination rief die anwesenden Gemeindevertreter auf, ihre Beziehungen zu nutzen, damit Luxemburg diese Initiative unterstützt.

KLIMABÜNDNIS

Klimabündnis Lëtzebuerg
4, rue Vauban
L-2663 Luxembourg/Pfaffenthal
Tel.: 43 90 30-26 Fax: 43 90 30-43
Mail: klimab@oeko.lu, www.oeko.lu

OekoTopten-Gewinnspiel

Die Preisüberreichung an die Gewinner des OekoTopten-Gewinnspiels, das im Rahmen der diesjährigen OekoFoire organisiert worden war, fand kürzlich im Supermarkt Cactus Belle Etoile in Bartringen statt. Hier die Auflösung des Wettbewerbs, und die GewinnerInnen.

Glückwunsch an die GewinnerInnen: Der erste Preis, ein LED-Fernseher, gesponsert von Cactus, wurde an Catherine Fouss aus Bissen überreicht. Die zweiten Preise, ein energiesparender Staubsauger sowie ein Handstaubsauger, beide gestiftet von AEG Electrolux, gingen an Marie-Claire Burnotte aus Mersch bzw. Mike Van Rijen aus Tarchamps.

Die rund 190 Teilnehmer mussten sich gut mit OekoTopten-Produkten auskennen, um auf die 4 Fragen richtig zu antworten:

1. Was ist die höchste Energieklasse bei Waschmaschinen?

A A+ A++ (richtige Antwort A)

2. Welche Glühlampen sind ab 1. September 2010 europaweit abgeschafft worden?

60 Watt **75 Watt** 100 Watt (richtige Antwort: 75 Watt)

3. Mit welchem Akkutyp fährt man mit einem Pedelec (elektrisches Fahrrad) am weitesten?

Nickel-Cadmium-Akkumulator (NiCd)
Nickel-Metallhydrid-Akkumulator (NiMH)
Lithium-Ionen-Akkumulator (Li-ion) (richtige Antwort)

4. Wie viel Strom hat das ausgestellte Fernsehgerät Samsung UE32C4000 vom Anfang bis zum Schluss dieser OekoFoire verbraucht?

1463 Watt



www.oekotopten.lu

Beim Internetportal OekoTopten.lu dreht sich alles um energiesparende Produkte: man findet effiziente Haushaltsgeräte, sparsame Autos, qualitativ gute Energiesparlampen, elektrische Fahrräder und stromsparende Fernsehgeräte per Klick auf einem Blick.

Das Projekt wurde im September 2007 von den Organisationen Mouvement Ecologique und OekoZenter Lëtzebuerg ins Leben gerufen und wird vom Ministerium für nachhaltige Entwicklungen und Infrastrukturen und über das Intelligent Energy Europe Programm der Europäischen Kommission finanziert.

WWW.OEKOTOPTEN

Wenn Sie weiterführende Informationen zum Thema wünschen:
Thierry Lagoda
Projektleiter OekoTopten.lu
T. 43 90 30 – 46
www.oekotopten.lu



oekozen

Haben auch Sie Appetit auf Klimaschutz? Vegetarische Rezeptideen von Lydie Muller-Philippy

Ab dieser Ausgabe stellen wir Ihnen regelmäßig im Kéisecker-Info leckere Rezepte vor, die Ihnen Lust auf Klimaschutz beim Kochen und Backen machen sollen.

Das „Klimaplus“ dieser Rezepte: Es sind vegetarische Rezepte aus der gesunden Vollwertküche, einer besonders umwelt- und klimaverträglichen Küche. Denn diese Küchenform stellt frische und unbehandelte bzw. wenig verarbeitete pflanzliche Lebensmittel in den Vordergrund. Und: Es werden bevorzugt Produkte eingesetzt, die aus kontrolliert biologischer Landwirtschaft stammen sowie Obst und Gemüse aus regionalem Anbau, der Jahreszeit entsprechend. Für alle Rezepte gilt daher: Greifen Sie zu Bio-Produkten und zu Lebensmitteln aus der Region sowie zu Produkten aus fairem Handel.

Pflanzliche Lebensmittel - Gemüse, Getreide und Obst - die bei den vorgestellten Rezepten im Vordergrund stehen, haben eine bessere Klimabilanz als tierische Lebensmittel, allen voran Fleisch.

Doch nicht nur für das Klima sind pflanzliche Lebensmittel besser als tierische, auch unsere Gesundheit profitiert! So empfehlen Ernährungs- und GesundheitsexpertInnen Speisepläne, die überwiegend aus pflanzlichen Lebensmitteln bestehen.

Die vorgestellten Rezepte stammen aus der Rezeptesammlung für klimafreundliche Feste und Veranstaltungen, die Meco-Köchin Lydie Muller-Philippy für die Broschüre „Kulinäresche Klimaschutz an der Gemeng“, zusammengestellt hat - einer gemeinsamen Publikation von OekoZenter Lëtzebuerg asbl und Klima-Bündnis Lëtzebuerg. Die Broschüre kann übrigens von Mitgliedern des Mouvement Ecologique gratis bestellt werden ... sie ist auch ein guter Wegweiser für Vereine.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Nachkochen!

„Kulinäresche Klimaschutz an der Gemeng a fir Veräiner“

Der praxisorientierte Leitfaden unterstützt Gemeinden dabei, ihren kommunalen Großeinkauf von Lebensmitteln und Getränken Schritt für Schritt klimafreundlich und fair zu gestalten. Wenn Sie als Gemeinde weiterführende Informationen zum Thema wünschen oder an einer individuellen Begleitung und Beratung zur Umstellung Ihres Einkaufs interessiert sind, dann kontaktieren Sie die Umweltberatung von OekoZenter Lëtzebuerg asbl: Myriam Schiltz, T. 43 90 30 - 44, emweltberodung@oeko.lu



Nudelpizza

Heiß oder kalt serviert

Zutaten für eine flache Auflauf-Form (4 Personen):

250 g Kräutervollkornbandnudeln oder Spaghettis - knapp 1/4 l Sahne oder Vollmilch
2-3 Eier - Oregano - Herbes de Provence - Kräutersalz - Pfeffer - 100 g geriebener Comté-Käse - 4-6 Tomaten (kann man auch mit anderem oder gemischtem Gemüse belegen) - 250 g Mozzarella



Zubereitung:

1. Die Nudeln in Salzwasser al dente kochen.
2. Danach abgießen und mit der Sahne, resp. Milch, den Eiern, dem Oregano, Herbes de Provence und dem Comté-Käse mischen. Mit Kräutersalz und Pfeffer kräftig würzen.
3. Die Auflaufform gut einfetten und die Nudelmischung darauf verteilen, leicht andrücken.
4. Die Tomaten (Mittelstrunk entfernen) oder anderes Gemüse waschen und in Scheiben schneiden.
5. Diese nun auf den Nudeln verteilen, ebenfalls den in Scheiben geschnittenen Mozzarella-Käse. Das Ganze noch einmal mit Kräutersalz, Pfeffer und Herbes de Provence bestreuen und im Ofen bei 180 °C etwa 15-20 Minuten überbacken.

Vollkorn-Obsttorte

Zutaten für ein Pie-Form von etwa 28 cm Ø:

Für den Teig: 125 g kalte Butter - 3 Esslöffel Akazienhonig - 1 Ei - 250 g Weizen- oder Dinkelvollkornmehl - abgeriebene Schale 1 Zitrone
Für den Belag: 40 g gehackte Mandeln - 3 Birnen oder etwa 250-350 g andere Obstsorten - Saft 1/2 Zitrone
Für den Guss: 3 Eier - etwa 1/4 l Sahne - 50 g Zuckerrohrgranulat - 1 Päckchen Vanillezucker - 40 g gehobelte Mandeln - etwas Zimtpulver

Zubereitung:

1. Aus den Teigzutaten einen Mürbeteig kneten und etwa 30 Minuten kühl stellen.
2. Ein Backblech mit dem Mürbeteig auskleiden. Dabei einen Rand hochziehen und den Teigboden mit einer Gabel mehrmals einstechen.
3. Den Teig mit den gehackten Mandeln bestreuen.
4. Die Birnen waschen, halbieren und das Kerngehäuse entfernen. Die Birnenhälften in fingerdicke Spalten schneiden. Sofort mit dem Zitronensaft beträufeln.
5. Die Birnenstücke reihenweise auf dem Teigboden verteilen.
6. Für den Guss die Eier mit der Sahne, dem Zuckerrohrgranulat und dem Vanillezucker verquirlen. Den Sahneguss über die Früchte gießen und die gehobelten Mandeln darüberstreuen. Das Ganze mit etwas Zimtpulver bestäuben
7. Das Birnenbackblech sofort im unteren Teil des Backofens ca. 25-30 Minuten backen.

EcoLabel für Umweltqualität im Tourismusbereich: Vierzehn Betriebe wurden mit dem Umweltlabel ausgezeichnet

Die Umweltberatung des OekoZenter Lëtzebuerg asbl ist vom Tourismusministerium und dem Ministerim für nachhaltige Entwicklung und Infrastruktur mit der Koordination des Eco-Labels beauftragt. Sie berät und begleitet Verantwortliche von Hotels, Campingplätzen, Ferienwohnungen und Gruppenunterkünften (wie z.B. Jugendherbergen), die ihren Betrieb nach umwelt- und klimarelevanten Gesichtspunkten ausrichten möchten.

Durch die konsequente Umsetzung von innerbetrieblichen Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs und damit der CO2-Emissionen, zur Abfallvermeidung, zur Verringerung des Wasserverbrauchs und zur Vermeidung von Wasserverschmutzung (z.B. durch Reinigungs- oder Waschmittel) leisten die Betriebe einen wichtigen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz.

Alle 3 Jahre überprüft ein unabhängiges und neutrales Prüfungsgremium, ob die Mitgliedsbetriebe die über 80 Kriterien für eine umwelt- und klimafreundliche Betriebsführung erfüllen.

Unter dem Vorsitz von Kurt Reiter aus Österreich - ebenfalls Prüfer des „Umweltzeichen Österreich“, dem Label für umweltfreundliche Übernachtungs- und Gastronomiebetriebe in Österreich - wurden in diesem Jahr 14 Betriebe erfolgreich geprüft. Am 28. Oktober überreichte Frau Ministerin Françoise Hetto-Gaasch in den Räumlichkeiten des Tourismusministeriums den Laureaten die EcoLabel-Urkunden und Plaketten.

In diesem Jahr erhielten drei Einrichtungen erstmals das EcoLabel:

- Centre SNJ Eisenborn (Service National de la Jeunesse), Eisenborn
- Hôtel-Restaurant Parmentier, Junglinster
- Hôtel Melia ****, Luxemburg-Stadt

Neben den drei Erstprüfungen wurden auch 11 schon seit Jahren zertifizierte Betriebe erfolgreich geprüft.



Im Tourismusministerium: Feierliche Überreichung der EcoLabel-Urkunden und Plaketten an die Laureaten durch Ministerin Françoise Hetto-Gaasch

Es wurden erneut mit dem EcoLabel ausgezeichnet:

- Camping Et Heehotel Toodlermillen****, Tadler-Moulin (Mgl. seit 2002)
- Camping Bon Repos****, Berdorf (Mgl. seit 2002)
- Camping Kalkesdelt****, Ettelbruck (Mgl. seit 2000)
- Camping Kautenbach***, Kautenbach (Mgl. seit 2007)
- Camping St Hubert***, Harlange (Mgl. seit 2007)
- Hôtel des Nations***, Clervaux (Mgl. seit 2000)
- Hôtel Jacoby****, Kleinbettingen (Mgl. seit 2007)
- Hôtel Parc Belair****, Luxemburg (Mgl. seit 2002)
- Hôtel Parc Plaza***, Luxemburg (Mgl. seit 2007)

- Hôtel-Restaurant Domaine du Moulin d'Asselborn***, Asselborn (Mgl. seit 2007)
- Jugendherberge Lultzhausen (Mgl. seit 2002)

Heute sind 35 Betriebe mit dem nationalen Tourismus-Umweltzeichen ausgezeichnet, davon 9 Campinganlagen, 16 Hotels, 4 Ferienwohnungen sowie 6 Gruppenunterkünfte (davon 3 Jugendherbergen und 2 Centre SNJ).

Myriam Schiltz und Monique Leffin
Koordination & Beratung EcoLabel
OekoZenter Lëtzebuerg asbl
www.ecolabel.lu, ecolabel@oeko.lu



Mouvement Ecologique a.s.b.l.

4, rue Vauban
L-2663 Luxembourg/Pfaffenthal

Tel.: 43 90 30-1
Fax: 43 90 30-43

Mail: meco@oeko.lu
www.oeko.lu

Herausgeber